

Battenfeld

Richard Strauss

geb. 26.10.1926 in Essen

gest. wohl Frühjahr/Sommer 1944 in Auschwitz-Birkenau

Eltern:

wohl Kaufmann Siegfried Strauß (1891-1944 Auschwitz) und

Regina, geb. Rosenberg (1898-1944 Auschwitz)

Wohnung:

Essen, Ladenspelder Straße 47

Vater Siegfried wurde – wohl im Zusammenhang mit der Reichspogromnacht – im November 1938 im KZ Dachau interniert und blieb dort bis Januar 1939.

Am 9. September 1943 wurden Alfred und Siegfried Strauß mit ihren Ehefrauen Lore und Regina, Siegfrieds und Reginas Sohn Richard, Reginas Mutter Anna Rosenberg und Lores Mutter Else Dahl nach Theresienstadt deportiert. Der Transport bestand aus nur neun Personen, die am 10. September im Zielort eintrafen.

W.C.C./94/6 III

Cardbook DOCUMENT No. 18/15

54. Düsseldorf

42

Namentliches Verzeichnis ueber die am 9.9.1943 nach Theresienstadt abgeschobenen Juden.

Lfd. Nr.	Name Vorname	Geburtstag Geburtsort	Staatsangehoerigkeit	Wohnung
1 ✓	Strauss Alfred Israel	24.4.1891 Battenfeld	DR.	Essen Ladenspelder-str. 47
2 ✓	Strauss, geb. Dahl Lore Sara	16.8.1907 Elberfeld	"	"
3 ✓	Dahl, geb. Blumenthal, Else Sara	25.1.1883 Elberfeld	"	"
4 ✓	Strauss Siegfried Israel	24.4.1891 Battenfeld	"	"
5 ✓	Strauss, geb. Rosenberg, Regina Sara	13.1.1898 Ahlen/W	"	"
6 ✓	Strauss Richard Israel	26.10.1926 Essen	"	"
7 ✓	Rosenberg, geb. Weyl Anna Sara	4.1.1867 Haltern	"	"
8 ✓	Jaffe, geb. Pulda Gertrud Sara	27.6.1903 Frankfurt /M.	"	ohne feste Wohnung
9 ✓	Liebrecht Reha	12.1.1942 Berlin	"	Berlin-Grunewald Hubertusallee 37

Certified true copy of list of Jews deported from Duesseldorf to Theresienstadt.

Original found in Gestapo Duesseldorf file June 1942 now held by G.C.G. Herford.

Date: 25 November, 1948

G. van Banning
G.C. VAN BANNING
Records Officer
British Zone Division
International Tracing Service

17.11.48
318
INTERNATIONAL TRACING SERVICE
BRITISH ZONE DIVISION
DUSSELDORF

ITS/ARCH/Gestapobereich Düsseldorf, Ordner 20, Seite 42

Copy in conformity with the ITS archives

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt¹

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

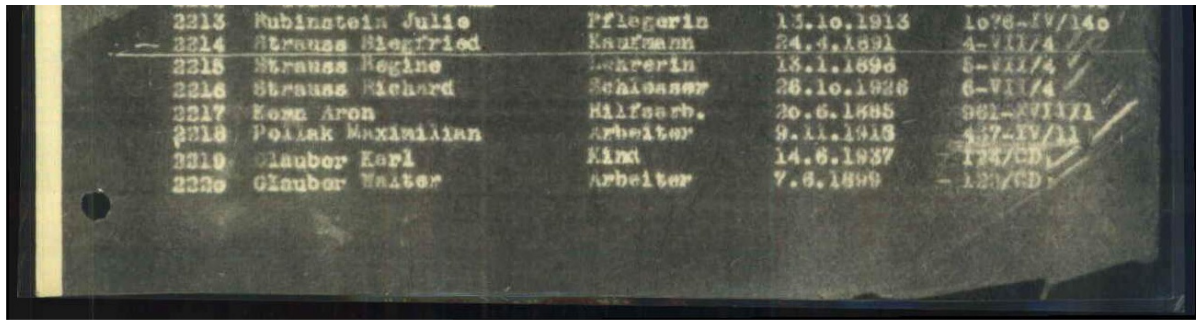
Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945².

Bereits drei Monate nach der Ankunft in Theresienstadt wurden Siegfried, Regina und Richard Strauß nach Auschwitz deportiert, während Onkel Alfred mit Familie in Theresienstadt zurückblieb. Der Transport mit der Bezeichnung Ds umfasste 2503 Personen und verließ Theresienstadt am 18. Dezember, nachdem drei Tage vorher ein genauso großer Transportzug nach Auschwitz gefahren war. Die Familie Strauß hatte die Transportnummern 2214, 2215 und 2216.



¹ Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

² Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06



2213	Rubinstein Julie	Pflegerin	13.10.1913	1076-IV/140
2214	Strauss Siegfried	Kaufmann	24.4.1891	4-VII/4
2215	Strauss Regine	Lehrerin	18.1.1896	8-VII/4
2216	Strauss Richard	Schlosser	26.10.1926	6-VII/4
2217	Korn Aron	Hilfsarb.	20.6.1885	961-IV/171
2218	Pollak Maximilian	Arbeiter	9.11.1918	417-IV/11
2219	Glauber Karl	Kind	14.6.1937	174/CD
2220	Glauber Walter	Arbeiter	7.6.1899	123/CD

ITS/ARCH/Ghetto Theresienstadt, Ordner 17, Seite 112

Copy in conformity with the ITS archives

Am 20. Dezember trafen sie in Auschwitz-Birkenau ein. Die 1137 Männer und Knaben sowie 1336 Frauen und Mädchen wurden zunächst in das Theresienstädter Familienlager (Lagerabschnitt BIIb) eingewiesen, um eine halbjährige Quarantänezeit zu durchlaufen. Die „Sonderbehandlung“ – also die Tötung in einer der Gaskammern – fand anschließend statt. Zuvor waren einzelne arbeitsfähige Juden und Jüdinnen ausselektiert und in andere Lager deportiert worden.

Foto: Theresienstädter Familienlager im KZ Auschwitz-Birkenau

Was aus Siegfried, Regina und Richard Strauß nach ihrer Ankunft in Auschwitz-Birkenau wurde, ist nicht bekannt.